

AKTUELLES AUS DEM KRANKENHAUS DER AUGUSTINERINNEN-SEVERINSKLÖSTERCHEN

DIE SEVERINSPOST



Bandscheibenvorfall

Zurück zur Lebensqualität

© Adobe Stock / Jenko Ataman

Rückenschmerzen gelten als die Volkskrankheit schlechthin. Zwei Drittel der Deutschen leiden unter ihnen. Strahlen die Schmerzen ins Bein aus, kann dies auf einen Bandscheibenvorfall hindeuten.

*Vorträge
zu Rücken,
Schulter und Fuß
Weitere Infos
auf Seite 3*

Die Gründe für die Schmerzen sind vielfältig: Bewegungsmangel, Überlastung, Muskelverspannungen oder Übergewicht. Im schlimmsten Fall werden aus »harmlosen« Beschwerden im Laufe der Zeit chronische Schmerzen. Diese Erfahrung musste auch die 38-jährige Julia Niemann (Name von Redaktion geändert) machen. Heute ist sie schmerzfrei und freut sich darauf, im Anschluss an die Reha wieder

an ihrem Yoga-Kurs teilnehmen zu können. Doch das war nicht immer so: Bereits in der Endphase ihres Studiums litt sie unter zunehmend starken Rückenschmerzen im Bereich der Lendenwirbelsäule (LWS). Ihre Orthopädin bestätigte, dass sie unter einer Bandscheibenvorwölbung – einer Vorstufe des bekannteren Bandscheibenvorfalles – leide. Die Bandscheibe besteht aus einem Faserring mit einem Gallertkern. Im

Laufe des Lebens wird dieser Ring spröde und es kann zu kleinen Rissen kommen. Wenn dann der Druck in der Bandscheibe zu groß wird, kann der Kern durch den Faserring austreten. Das ist der bekannte Bandscheibenvorfall. Ist der Faserring hingegen noch intakt und lediglich geschwächt, spricht man von einer Vorwölbung der Bandscheibe in den Rückenmarkskanal.



Konservative Therapie ohne Erfolg

Eine konservative Therapie mithilfe von Akupunktur, Physiotherapie, Schmerzmitteln und viel Ruhe schuf Julia Niemann zunächst Abhilfe. Ein paar Jahre später traten die Beschwerden dann jedoch erneut auf. Verschlimmert wurden diese noch



durch den stressigen Büroalltag als Führungskraft und das damit einhergehende dauerhafte Sitzen. Als Julia Niemann wiederholt ihre Orthopädin aufsuchte, wurde ihre Befürchtung wahr: Die Vorwölbung ihrer Bandscheibe hatte sich mittlerweile zu einem Bandscheibenvorfall entwickelt.

Nachdem die bisherigen konservativen Methoden keinen Erfolg hatten, versuchten die behandelnden Ärzte nun, ihren Schmerz mithilfe einer sogenannten »periduralen Injektion«, bei welcher Cortison an den betroffenen Nerv gespritzt wird, zu lindern. Doch auch dies half nur für einen begrenzten Zeitraum. »Die Abstände zwischen den Schmerzanfällen wurden im Laufe der Jahre immer geringer und zuletzt halfen selbst starke Schmerzmittel nicht mehr«, erinnert sich Julia Niemann zurück. »Jede kleinste Bewegung war für mich eine Qual. Für das Einsteigen ins Auto habe ich oft fünf Minuten gebraucht.« Immer wieder fiel sie über mehrere Wochen am Stück auf der Arbeit aus und musste auf jegliche Form von Sport verzichten.

Neue Wirbelsäulenchirurgie

Nach einem Gespräch mit ihrer Orthopädin entschied sich die 38-Jährige für einen operativen Eingriff in der Wirbelsäulenchirurgie des Severinsklösterchens. Die Orthopädie des

Südstadt-Krankenhauses hat seit Langem einen guten Ruf im Bereich der orthopädischen Chirurgie. Um auch der »Volkskrankheit« Rückenschmerzen angemessen Rechnung zu tragen, verfügt sie seit Herbst 2018 über eine neue Wirbelsäulenchirurgie unter der Leitung von Dr. med. Yorck Rommelspacher.

Mit dem 37-jährigen Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie konnte die Orthopädie ihr Leistungsspektrum um einen wichtigen medizinischen Bereich erweitern. Ergänzt wird das Team durch Dr. med. André Pascal Schulte, Facharzt für Neurochirurgie, sodass alle an der Wirbelsäule tätigen Disziplinen vertreten sind. Der Schwerpunkt der Wirbelsäulenchirurgie liegt in der Behandlung verschleißbedingter Erkrankungen der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule. Hierzu zählen neben dem Bandscheibenvorfall auch die Einengung des Wirbelkanals (Spinalkanalstenose), Gleitwirbel sowie Instabilitäten. Außerdem zum Leistungsspektrum gehören die Behandlung von Frakturen und Tumoren an der Wirbelsäule.

Zurück ins Leben dank OP

Beim Erstgespräch vor Ort überzeugten Julia Niemann vor allem die Kompetenz und Menschlichkeit der behandelnden Ärzte. Bereits kurze Zeit später stand dann schon die Operation (Nukleotomie) an. Ziel dieser ist es, den Nerv von der Kompression zu befreien. »Über einen kleinen Schnitt in der Mitte des Rückens erhalten wir Zugang zur Lendenwirbelsäule. Unter Zuhilfenahme eines Mikroskops können wir anschließend das in den Wirbelkanal vorgefallene Bandscheibenmaterial, das auf den Nerv drückt, entfernen«, erklärt Dr. Rommelspacher. Nach der Operation sind alle normalen Bewegungsabläufe möglich. Unterstützend hierzu wird Physiotherapie verordnet.

Bereits kurze Zeit nach der OP war Julia Niemann wieder schmerzfrei. »Immer wenn ich jetzt problemlos in mein Auto steige, wird mir bewusst, was für ein großes Stück Lebensqualität ich durch die OP zurückgewonnen habe«, erzählt sie freudestrahlend.

*Ihr Kontakt zu
den Spezialisten im
Krankenhaus der
Augustinerinnen*

**Klinik für Orthopädie,
Spezielle Orthopädische
Chirurgie und Sportmedizin**
Telefon 0221 / 3308-1356



Chefarzt Orthopädie
Prof. Dr. Alfred Karbowski



**Leitender Arzt
Wirbelsäulenchirurgie**
Dr. Yorck Rommelspacher
Facharzt für Orthopädie und
Unfallchirurgie



**Oberarzt
Wirbelsäulenchirurgie**
Dr. André Pascal Schulte
Facharzt für Neurochirurgie

Wirbelsäulen-Sprechstunde
Mittwoch: 08:00-12:00 Uhr
Freitag: 08:00-12:00 Uhr
und nach Vereinbarung



VERBESSERTE QUALITÄTSSICHERUNG IN DER ENDOPROTHETIK

Die Orthopädie des Severinsklösterchens darf sich fortan Endoprothetik-Zentrum der Maximalversorgung (EPZmax) nennen.

Damit entspricht sie den höchsten Anforderungen der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC), die gemeinsam mit weiteren medizinischen Fachvertretern das Modell zur Zertifizierung von Endoprothetik-Zentren etabliert hat.

In einer zweitägigen Überprüfung konnte die Klinik für Orthopädie, Spezielle Orthopädische Chirurgie und Sportmedizin nachweisen, dass sie die vorgeschriebenen Zertifizierungskriterien von EndoCert erfüllt. Hierzu zählen unter anderem eine Mindestanzahl von Protheseneingrif-

fen pro Jahr und Operateur, ein umfassendes Leistungsspektrum in Diagnostik und Therapie sowie die regelmäßige Teilnahme an Aus-, Fort- und Weiterbildungen im Bereich der Endoprothetik. Auch die exakte Operationsplanung und Erfüllung von Hygienemaßnahmen wurden überprüft.



Vier Senior-Hauptoperateure

Zusammen mit Chefarzt Prof. Dr. med. Alfred Karbowski stehen in dem neuen Endoprothetik-Zentrum der Maximalversorgung insgesamt vier sogenannte Senior-Hauptoperateure zur Verfügung, die jeweils mehr als 100 endoprothetische Eingriffe pro Jahr durchführen.

Ziel der Zertifizierung ist es, die Versorgungsqualität und Patientensicherheit während bzw. nach einer endoprothetischen Operation zu gewährleisten, zu erhalten und zu verbessern.

Vorträge unserer Experten

Die Klinik für Orthopädie, Spezielle Orthopädische Chirurgie und Sportmedizin am Krankenhaus der Augustinerinnen – Severinsklösterchen lädt alle Betroffenen und Interessierten zu den folgenden Patientenforen im ersten Halbjahr 2019 ein:

21. März: Rücken | **11. April: Fuß und Sprunggelenk** | **16. Mai: Schulter**

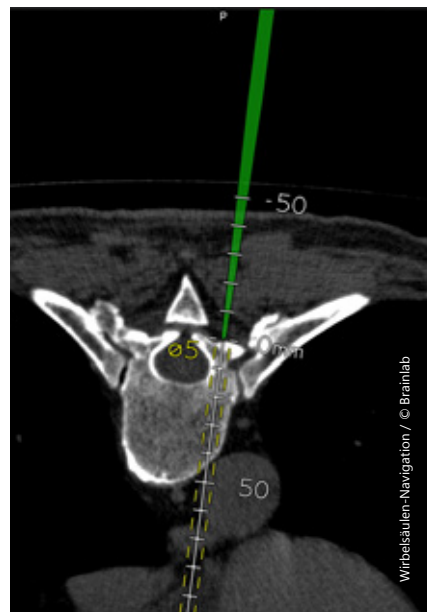
Die Vorträge finden jeweils von 17:30 bis 19:00 Uhr im Festsaal im Krankenhaus der Augustinerinnen – Severinsklösterchen, Jakobstraße 27-31, 50678 Köln, statt. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Online-Terminvereinbarung

Doctolib

Ab jetzt können Sie Termine in unserer Orthopädie online vereinbaren. Auf der Seite www.doctolib.de sehen Sie mit wenigen Klicks alle verfügbaren Zeitfenster und können so, unabhängig von telefonischen Sprechzeiten, Ihren Wunschtermin auswählen.





WIRBELSÄULENCHIRURGIE BIETET MODERNSTE OPERATIONSTECHNIK

Sollte eine konservative Therapie zu keiner Linderung der Rückenschmerzen führen, bietet die Wirbelsäulen Chirurgie des Severinsklösterchens ihren Patientinnen und Patienten modernste operative Versorgungsmöglichkeiten.

Im Zusammenhang mit der Behandlung von Rückenschmerzen gehören anspruchsvolle Operationen zum Alltag von Wirbelsäulen Chirurgen. Die konventionelle 2D-Bildgebung stößt hierbei jedoch an ihre Grenzen. Um die Risiken einer Fehlpositionierung eines Implantates auf ein Minimum zu reduzieren, setzt die Wirbelsäulen Chirurgie des Severinsklösterchens auf eine spezielle 3D-Technologie. Hierfür kommt das innovative Röntgensystem »Cios Spin« – das derzeit neueste Gerät zur Bildgebung im Bereich der Wirbelsäule – zum Einsatz.

Intraoperative Bildgebung

Der mobile C-Bogen ist im Vergleich zu herkömmlichen Geräten nicht nur besonders strahlenarm, sondern punktet außerdem durch eine höhere Bildauflösung. Die intraoperative 3D-Bildgebung liefert anatomisch exakte Ansichten des entsprechenden Knochens oder

Implantats. So kann der Chirurg die Resultate bereits während des Eingriffs direkt überprüfen und eventuelle Korrekturen durchführen. Auch bei komplexen Operationen können so eine exakte Platzierung von Schrauben und Implantaten gewährleistet und ein optimales Behandlungsergebnis erzielt werden.

Hohe Präzision dank Navigation

Neben dreidimensionaler Bildgebung findet in der modernen Wirbelsäulen Chirurgie außerdem das computerassistierte Operieren, die sogenannte Navigation, Verwendung. Diese wird dann eingesetzt, wenn die Stabilität der Wirbelsäule nicht mehr gegeben ist und mithilfe von Schrauben und Stäben wiederhergestellt werden soll. Das kann beispielsweise in Folge von Brüchen, Abnutzungserscheinungen, Rheuma oder Osteoporose der Fall sein. Während der Operation wird ein 3D-Scan erstellt und anschließend

an die Navigation geschickt. Anhand dieser Bilder kann der Chirurg die Positionierung der Schrauben in Echtzeit am Monitor simuliert sehen. Mithilfe einer an die Navigation gekoppelten Führungshülse positioniert er dann die Schrauben. So sieht der Chirurg in allen drei räumlichen Ebenen, wo genau sich seine Instrumente aktuell befinden und kann Schrauben und Implantate wesentlich präziser einsetzen.

Impressum:

Die Severinspost | Nr. 6, 03/2019
Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, ist nur nach schriftlicher Genehmigung durch den Herausgeber gestattet.

Herausgeber:

Krankenhaus der Augustinerinnen,
Köln, gGmbH
Jakobstraße 27-31, 50678 Köln
Telefon 0221 3308-0
www.severinskloesterchen.de
V.I.S.D.P.: Gunnar Schneider

